Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 21. September 1858. Nr. 440.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 20. September, Nachmitt. 3 Uhr. Matt. Rente von Eisenbahn-Aktien viel angeboten, aber fest. Schluß ziemlich angeboten.

3pCt. Rente 72, 85. 4½pCt. Rente 95, 75. Credit-mobilier-Aktien 958. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 92⅞. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 683. Lombardische Eisenbahn-Aktien 637. Franz-Joseph 505.

London, 20. September, Nachm. 3 Uhr.

Consols 97⅜. 1proz. Spanier 29¼. Mexikaner 21⅝. Sardinier 92½. 5proz. Russen 111. 4½proz. Russen 100¾.

Die Dampfer „Canada" und „City of Baltimore" sind von Newyork eingetroffen.

Wien, 20. September, Nachmittags 12¾ Uhr.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 83¼. 4½pCt. Metalliques 73½. Bank-Aktien 951. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 172¼. 1854er Loose 109¾. National-Anleihen 83¾. Staats-Eisenbahn-Aktien 272½. Kredit-Aktien 253¾. London 9, 59. Hamburg 74¾. Paris 119. Gold 5½. Silber 1. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 115. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 20. September, Nachmitt. 2½ Uhr. Oesterr. Kredit-Aktien und spanische Fonds höher, sonst wenig Veränderung.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 152. Wiener Wechsel 117¼. Darmst. Bank-Aktien 245. Darmstädter Zettelbank 227. 5pCt. Metalliques 81¼. 4½pCt. Metalliques 73. 1854er Loose 107¼. Oesterreichisches National-Anlehen 82. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 319½. Oesterr. Bank-Antheile 1116. Oesterreich. Credit-Aktien 249. Oesterr. Elisabetbahn 199. Rhein-Nahe-Bahn 62½.

Hamburg, 20. September, Nachmittags 2½ Uhr. Schwaches Geschäft. Neueste schwedische Anleihe 189.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 680. National-Anleihe 84. Oesterr. Credit-Aktien 142. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank 89½. Wien —.

Hamburg, 20. September. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen flau und ohne Kauflust. Oel pro Oktober 26. Kaffee unverändert, aber ruhig. Zink matt.

Liverpool, 20. September. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise höher als vergangenen Sonnabend.

Preußen.

Berlin, 20. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den Landgerichts-Assessor Freiherrn von Neukirchen, genannt von Nyvenheim, zu Aachen, und den Landgerichts-Assessor Stephani zu Köln zu Landgerichts-Räthen; so wie den seitherigen Landraths-Amts-Verweser, Regierungs-Referendarius Alfred Wilhelm Adolph von Klützow auf Krausendorf zum Landrathe des Kreises Landeshut im Regierungsbezirk Liegnitz zu ernennen.

Dem Maschinen-Fabrikanten E. Drewitz in Thorn ist unter dem 16. September 1858 ein Patent auf einen durch Zeichnung und Beschreibung erläuterten Apparat zur Kubizirung des erzeugten Weingeistes, soweit derselbe als neu und eigenthümlich erkannt ist und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Der Schulamts-Candidat Peter Beckmann ist bei der Realschule zu Münster als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Fürsten August von Sulkowski auf Schloß Reisen, im Kreise Fraustadt, die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Heiligkeit dem Papst ihm verliehenen Christus-Ordens, und dem Geheimen Revisions-Rath Ambronn zu Berlin zur Anlegung des von des Königs von Portugal Majestät ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes des Christus-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 20. September. [Hofnachrichten.] Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre königlichen Hoheiten die Frau Prinzessin Karl, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande, die Prinzessin Tochter Marie, die Prinzessin Alexandrine wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei. — Ihre Majestät die Königin traf heute Mittag 12½ Uhr, in Begleitung Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande und der Prinzessin Tochter Marie, von Schloß Sanssouci hier ein und wurde bei Allerhöchstihrer Ankunft auf dem Bahnhofe von Sr. königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Württemberg empfangen und in das russische Gesandtschafts-Hotel geleitet. Ihre Majestät die Königin machte daselbst Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin von Württemberg einen längeren Besuch, besichtigte darauf die Kunst-Ausstellung im Akademie-Gebäude und begab sich alsdann mittelst Extrazuges wieder nach Schloß Sanssouci zurück.

— Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen, Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Leopold, sowie Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm kehrten am Sonnabend Abend 7½ Uhr von Liegnitz hierher zurück. (Bereits in dem gestr. Mittagblatt der Bresl. Zeitung gemeldet.) Gestern Mittag 12 Uhr begaben sich Ihre königl. Hoheiten der Prinz von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm an den königlichen Hof nach Schloß Sanssouci. Ihre königl. Hoheiten der Prinz Friedrich Wilhelm, die Frau Prinzessin Karl, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande, die Prinzessin Tochter Marie, die Prinzessin Alexandrine und andere fürstliche Personen trafen Nachmittags 2¾ Uhr von Potsdam hier ein, Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen kehrte dagegen um 4 Uhr mittelst Extrazuges von dort hierher zurück. Um 4 Uhr war bei Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm im Schlosse Tafel, an der die sämmtlichen Mitglieder der königlichen Familie und die gegenwärtig hier weilenden hohen Gäste Theil nahmen.

Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen hat heute Vormittag einem Ministerkonseil präsidirt, dem königl. schwedischen Gesandten, General-Lieutenant Baron v. Mannsbach, eine Abschiedsaudienz ertheilt, den kaiserl. russischen General-Adjutanten, General v. Todleben, empfangen und wird um halb 7 Uhr Abends nach Hannover abreisen. — Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Würtemberg sind gestern Abend auf der Rückreise von Petersburg hier eingetroffen und im russischen Gesandtschafts-Hotel abgestiegen. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen und die übrigen hohen Herrschaften statteten den erlauchten Gästen bald nach deren Ankunft Besuche ab. Heute Vormittag fuhren Letztere bei den hier anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie vor. — Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande und die Prinzessin Tochter Marie begaben sich heute Vormittag zu Ihren Majestäten nach Schloß Sanssouci und machten ihre Abschiedsbesuche. Die Abreise der hohen Gäste nach Schloß Muskau erfolgt morgen Früh mit dem ersten Zuge.

— Der Prinz Friedrich von Holstein-Augustenburg ist nach Paris und der Fürst W. v. Galitzin nach Stettin abgereist. — Der königliche General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Graf Michael v. Kleinmichel, ist von Paris, der königlich hannoversche General der Kavallerie, Graf v. d. Decken, von Liegnitz, und der königl. sächsische General-Lieutenant v. Mangoldt eben daher hier angekommen. (Zeit.)

Berlin, 20. Sept. Wie die „Berl. Börs.-Ztg." berichtet, hat Se. Maj. der König gestern diejenige allerhöchste Kabinetsordre unterzeichnet, durch welche die vielbesprochene Frage wegen Regelung der obersten Leitung der Regierungs-Geschäfte definitiv geregelt wird. Es hat in Folge davon im Laufe des heutigen Vormittags im Palais Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen ein Ministerkonseil stattgefunden, in welchem die weiteren Anordnungen seitens Sr. k. Hoheit getroffen werden sollen. Man bezeichnet es uns als wahrscheinlich, daß, falls diese Berathungen noch durch den heutigen Ministerkonseil zum Abschluß geführt werden würden, eine offizielle Kundgebung über die gefaßten Beschlüsse bereits heute Abend zu erwarten sei.

[Tages-Chronik.] Nachdem bereits seit dem 5. d. Mts. die Inspizirung dreier preußischer Armeekorps durch die von Bundes wegen beauftragten hohen Militärs stattgefunden, erfolgte heute vor derselben ein Detail-Exercitium verschiedener Truppentheile des Garde-Korps auf dem Exercierplatze hinter der Kaserne des 2. Garde-Ulanen-Regiments bei Moabit. Erschienen waren zu derselben ein kombinirtes Bataillon des Garde-Reserve-Regiments unter Befehl des Major v. Knappstädt, die dritte Eskadron des 2ten Garde-Ulanen-Regiments, verstärkt durch Mannschaften der übrigen Eskadrons, unter Befehl des Rittmeisters v. Busse, und die dritte reitende Batterie des Garde-Artillerie-Regiments, ebenfalls mit Ersatzmannschaften der anderen Batterien in Stelle der zur Reserve entlassenen, unter Befehl des Hauptmann Perle. Sämmtliche Truppen waren feldmäßig ausgerüstet erschienen. Se. königliche Hoheit der Prinz August von Würtemberg, der General-Lieutenant v. Schleemüller, der General-Lieutenant v. Hahn, der General-Major v. d. Mülbe, der General-Major Graf Oriolla, der General-Lieutenant Encke, nebst den resp. Regiments-Kommandeuren, waren anwesend. Um 9 Uhr erschienen in Hof-Equipagen Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm mit Sr. kaiserlichen Hoheit dem Erzherzoge Leopold, gefolgt von den anderen Bundes-Inspektoren, dem königl. hannoverschen General der Kavallerie Grafen v. d. Decken und dem königl. sächsischen General-Lieutenant v. Mangold. Am Exercierplatze wurden dieselben von einer zahlreichen Suite empfangen, worunter wir, außer den genannten Generalen, die Generale der Infanterie v. Neumann und v. Möllendorff 2c. bemerkten, stiegen dort zu Pferde und begaben sich zuerst zu der in Linie aufgestellten Infanterie. Dem Exercitium der Infanterie folgte dasjenige der Kavallerie und zum Schluß das des Artillerie. Gegen halb 11 Uhr waren diese Exercitien beendet und die höchsten Herrschaften begaben sich mit Gefolge nach dem Exerzierplatze des 2. Garde-Regiments zu Fuß in der Jungfernheide, woselbst die 3. Kompagnie dieses Regiments, verstärkt durch Mannschaften der andern drei Kompanien des Bataillons, unter Befehl des Hauptmanns v. Erckert zu Schießübungen bereits unter dem Gewehre stand. Jeder Mann hatte 12 Schuß zu thun und wurde in Distanzen auf 400 und 600 Schritt geschossen, demnächst Tirailleurfeuer und Bataillons-Salven gegeben. (Zeit.)

Berlin, 19. September. Man erinnert sich der lebhaft geführten Verhandlungen zwischen dem vorigen Chef des hiesigen Polizeipräsidiums und der Centralstelle des Sanitätspolizeiwesens wegen der Einführung podolischen und beßarabischen Schlachtviehes in Preußen. Diese Verhandlungen wurden ihrerzeit auch in der Presse vielfach besprochen, verliefen aber resultatlos, da die an entscheidender Stelle herrschenden Bedenken wegen Einschleppung ansteckender Krankheiten nicht zu erschüttern waren. Voraussichtlich dürfte die Erörterung dieser für die alimentare Versorgung einzelner preußischer Landestheile und ganz besonders unserer Hauptstadt wichtigen Frage sich jetzt erneuern. Wie nämlich äußerem Vernehmen nach amtlich bereits mitgetheilt sein soll, beabsichtigen die österreichischen Behörden die Einrichtung von Wochenmärkten für podolisches und beßarabisches Mastvieh außer in Krakau auch in anderen Städten an der galizisch-preußischen Grenze, hauptsächlich zu dem Zwecke, um eine stärkere Ausfuhr dieses Artikels nach Preußisch-Schlesien und in das weitere Zollgebiet zu befördern. Die österreichische Regierung soll sich auch bereit zeigen, Einrichtungen zu treffen, durch welche der Besorgniß, daß ansteckende Krankheiten mit dem Vieh eingeschleppt würden, hinlänglich vorzubeugen wäre.

Wie uns aus Frankfurt gemeldet wird, ist die kurhessische Regierung entschlossen, abermals den Versuch zu machen, um die baierische Regierung zu einer Vereinbarung über die Rhönbahn zu bestimmen. Der Ministerial-Referent, Regierungsrath Lotz, wird wahrscheinlich schon in den nächsten Wochen mit einer neuen Mission nach München betraut werden, und werden für denselben bis dahin anderweitige Instruktionen ausgearbeitet, von welchen sowohl die Arrangirung der oft erwähnten Condominats-Verhältnisse, als auch die Mitwirkung der baierischen Regierung zum Weiterbau der Rhönbahn bis Schweinfurt erwartet werden darf. (B.- u. H.-Z.)

— Der Polizei-Direktor Dunker, seit einem Jahrzehend bekanntlich außer Aktivität gesetzt, soll, wie die Montags-Zeitung „Berlin" wissen will, mehrfach verbreiteten Angaben zufolge, wieder in aktiven Dienst treten. Die Verdienste des Herrn Dunker, besonders in Bezug auf die Entdeckung der Verfertiger falscher Banknoten, sind bekannt.

— In Folge eines Achsenbruches gerieth am Sonnabend in der Nähe von Eisenach ein Güterwagen aus den Schienen. Die Wagen, deren Ladung meist in Wein bestand, prallten mit einer solchen Gewalt aneinander, daß, nach der Angabe von Reisenden, 12 total zertrümmert und mehrere andere stark beschädigt wurden. Leider hat auch, wie uns mitgetheilt wird, ein Schaffner bei diesem Unfall sein Leben dadurch eingebüßt, daß ihm eine Eisenstange in den Leib drang; ein Bremser erlitt gefährliche Kontusionen. Um die Bahn von den Trümmern frei zu machen, waren 7 Stunden erforderlich. Der thüringer Zug blieb darum am Sonnabend hier ganz aus, und gestern langte er über eine Stunde später in Berlin an.

Posen, 20. Septbr. Gestern Abend in der siebenten Stunde traf mittelst Extrazuges das 1. Bataillon 18. Landwehr-Regiments von den Manövern in Schlesien wieder hier ein. Eine zahlreiche Menschenmenge empfing jubelnd die Ankommenden, welche selbst, trotz der unvermeidlich großen Anstrengungen der letzten Wochen, in echt soldatischer heiterer Stimmung die Heimat begrüßten. (Pos. Ztg.)

Danzig, 18. Sept. [Schießübungen und Marine-Manöver.] Am gestrigen Tage wurden die diesjährigen Schießversuche der königlichen Marine, die unter Leitung des Artillerie-Direktors Major Scheuerlein, seit den letzten zwei Monaten bei dem nahe gelegenen Neufähr stattgefunden haben, durch ein militärischen Schauspiel geschlossen, das insofern in Preußen neu und interessant war, als es eine von Bootsgeschützen gedeckte größere Landung von Marinetruppen darstellte. Es waren zu diesem Zwecke sechs große Kriegsschiffsboote, welche von Kanonieren der See-Artillerie gerudert wurden, und das zu diesem Zwecke nach Neufähr beorderte Seebataillon als Landungstruppen aufnahmen, an das linke Ufer des Weichselarmes gelegt, von dem das Manöver seinen Anfang nahm. Die Grund-Idee des letzteren war, in der linken Flanke eines das Land am rechten Weichsel-Ufer occupirenden und auf Danzig marschirenden Feindes, der wegen des seichten Ufers von der See aus durch seine Flotte nicht unterstützt werden konnte, eine Diversion zu machen, um einen Angriff von Landtruppen auf das bei dem Dorfe Bohnsack befindliche Centrum des Feindes zu erleichtern. Vorgeschobene Posten des feindlichen linken Flügels wurden durch Scheiben markirt, die auf erhöhten Dünen errichtet waren, und es war die Aufgabe, diese zu nehmen und den Feind aus seinen Stellungen zu vertreiben. Zu diesem Zwecke waren zwei der Boote mit zwölfpfündigen Haubitzkanonen nach amerikanischem Muster armirt, die kürzlich in Spandau gegossen und mit doppelten Laffetten zum Gebrauche im Boot und als Feldgeschütze ausgerüstet sind. Unter dem Schutze des Granatfeuers dieser Geschütze, die sich der feindlichen Stellung bis auf 800 Schritt näherten, landeten die Schützenzüge, nahmen Besitz vom Ufer und entfalteten eine Tirailleurkette, welche die feindliche Artillerie zurückdrängte, und schließlich sich in der ersten Stellung derselben festsetzte. Hierauf landeten die Kanonenboote das Gros der Truppen, schifften ihre Geschütze aus und gingen, von den Bootsruderern und ihrer Bedienungsmannschaft gezogen, an die Ostsee gelehnt, zuerst bis auf 1200 und dann auf 800 Schritte auf die zweite feindliche Position vor, um der gleichfalls vordringenden Infanterie den Weg zu bahnen. Da indessen supponirt war, daß der Feind in diesem Momente Verstärkungen erhalte, so gingen die Geschütze zurück, wurden mit dem Gros der Truppen eingeschifft, begaben sich auf ihre erste Stellung und deckten durch ihr Granatfeuer den Rückzug und die Einschiffung der Schützen und Tirailleure. Die Boote wurden durch einen See-Offizier, die Landungstruppen durch einen Hauptmann vom königlichen Seebataillon kommandirt, und das Manöver, das ungefähr zwei Stunden dauerte, ging ohne den geringsten Umfall glücklich von statten. Ein Hauptzweck desselben war sowohl die Prüfung der artilleristischen Wirksamkeit der neuen und für ihr Kaliber außerordentlichen leichten Broncegeschütze (der 12Pfünder Nr. 1 wiegt nur 750 und der Nr. 2 450 Pfd.), als auch besonders zu erfahren, wie schnell das Aus- und Einschiffen derselben ausgeführt werden könne. Beides fiel zur größten Zufriedenheit aus und dürfte der allgemeinen Einführung dieser Geschütze in der königlichen Marine nichts mehr im Wege stehen. Von dem Augenblicke, daß die Boote auf den Grund stießen, bis zur Schußfertigkeit der ausgeschifften Geschütze am Lande verging nur ein Zeitraum von 2 Minuten, und die Dauer des Wiedereinschiffens beanspruchte ebensoviel. Während die Bootsmannschaft diese Manöver ausführte, sprangen die Landungstruppen, welche ihre Patronen in Helm und Mütze trugen, über Bord und marschirten durch das ihnen bis an die Hüften reichende Wasser an Land, so daß sie sich mit den Geschützen zugleich in Bewegung setzen konnten. Auch das Ziehen der Kanonen am Lande bot trotz des ungünstigen tiefen Sandes keine bedeutenden Schwierigkeiten, und 16 Mann konnten damit und mit den auf dem Rohre befestigten Munitionskasten, welche 20 scharfe Schuß enthielten, im Trabe vorwärts gehen. Die Geschütze schossen trotz des bewegten Wassers sehr gut und hatten von sechszig Schuß einige zwanzig Treffer, was bei der geringen Pulverladung von 1 resp. ½ Pfund für den 12Pfünder Nr. II. auf die gegebenen Entfernungen alles Mögliche war. Se. Excellenz der Viceadmiral Schröder mit seinem Stabe wohnte dem Manöver bei, und außerdem hatten sich viele militärische und nichtmilitärische Zuschauer zu diesem interessanten Schauspiele eingefunden, das ein schöner Tag begünstigte.

Deutschland.

Karlsruhe, 17. Septbr. Heute Früh sind, nach Mittheilung der „Bad. Landesztg.", in dem Orte Graben 6 Soldaten aus Mannheim militärisch beerdigt worden, welche in Folge der übergroßen Hitze auf dem Marsche nach Karlsruhe ihr Leben verloren.

Nürnberg, 19. September. [Reise des Königs und des Prinzen Karl.] Gestern Nachmittag kurz nach 4 Uhr traf, nach Mittheilung des „Nürnb. Corresp.“, der König Max, aus dem Lager von Regensburg kommend, hier ein und setzte nach eingenommenem Mittagsmahl in der Restauration des Bahnhofes die Reise in's Lager nach Schweinfurt mit einem Extrazuge fort. Der Feldmarschall Prinz Karl war um 3 Uhr eingetroffen und hat um 4 Uhr seine Reise nach Warschau heute bis Bamberg fortgesetzt.

Wiesbaden, 18. September. [Ausweisung eines katholischen Geistlichen.] Die Regierung hat den von dem Bischof von Limburg ohne ihre Mitwirkung und Zustimmung nach Marienthal bei Johannisberg gesetzten auswärtigen Geistlichen, bei dem sich noch mehrere andere fremde Geistliche angeblich als Besuch befanden, ausweisen lassen. Der Bischof von Limburg hat gestern persönlich mit dem Regierungs-Präsidenten v. Wintzingerode wegen dieses Konflikts konferirt. Die auf den Namen des Bischofs erfolgte Acquisition von Marienthal, dessen klösterliche Einrichtung und die Berufung von fremden Geistlichen dahin ist eine Fortsetzung des von dem katholischen Klerus schon früher befolgten Strebens, sich der Mitwirkung der Staatsgewalt bei Besetzung und Berufung zu Pfarrstellen sowohl, als auch bei Kreirung neuer religiöser Stiftungen und Orden ganz und gar zu entziehen.

Frankreich.

Paris, 18. Sept. [Berichtigungen. — Eine Million mehr. — Personalien.] Ich finde mich veranlaßt, Ihnen einige Berichtigungen von Mittheilungen zukommen zu lassen, welche letzter Zeit durch die deutsche Presse die Runde gemacht haben. Da hat die „Kölnische Zeitung“ eine sonderbare Scene geschildert, in welcher der Marquis von Clermont-Tonnère dem Grafen von Chambord erklärt haben soll, die Legitimisten müßten jetzt die kaiserliche Regierung unterstützen, denn diese regiere ganz als wenn sie legitim wäre, worauf der Graf von Chambord sehr zornig geworden sein soll. Wenn der Marquis von Clermont-Tonnère wirklich solchen Unsinn gesprochen hätte, so würde der Graf von Chambord wahrscheinlich nicht böse geworden sein, sondern würde sich mit einem leisen Lächeln begnügt haben. Uebrigens ist die ganze Scene eine alberne Erfindung. Ferner finde ich in der deutschen Presse die Nachricht, der Marschall Canrobert, einer von den fünf Gewaltigen in Frankreich, wie sie die Kreuzzeitung benannt hat, werde sich mit einer spanischen Herzogin von Sotomayor vermählen; das wäre in der That ein Kunststück, da es außer der Gemahlin des Herzogs von Sotomayor keine Herzogin dieses Namens in der Welt giebt. Allerdings wird der tapfere Belagerer von Sebastopol heirathen, aber keine spanische Herzogin, sondern eine französische Kaufmannstochter aus dem Departement der Haute-Marne. Die bekannte zuverlässige Korrespondenz aus Neapel, welche neulich die Bedingungen so genau aufzählte, unter welchen die Westmächte sich mit dem König Ferdinand vertragen wollten, hat jetzt die Nachricht, am Tage vor dem Pie di Grotta-Feste seien 1230 arretirt worden. Da ich voraussehe, daß diese Nachricht durch alle deutschen Zeitungen laufen wird, so erlaube ich mir, Sie im Voraus darauf aufmerksam zu machen, daß die Zahl der Verhafteten nicht 1230, sondern 12,300 betrug, und daß bei jedem Verhafteten ein Exemplar der pariser Korrespondenz gefunden wurde. Nun genug der Berichtigungen. In Eile melde ich Ihnen noch, daß das Mutterhaus des heil. Vincenz von Paula hier beschlossen hat, seine Töchter aus Lissabon zurückzurufen. Der Pater Lacordaire ist hier eingetroffen, man sagt, um die junge Gräfin Montalembert mit dem Vicomte von Meaux zu trauen.

[Keine chinesische Entschädigung.] Den neuesten Mittheilungen zufolge, die mir gemacht wurden, hat der Baron Gros (in China) in der That keine Geldentschädigung verlangt. (N. Pr. Z.)

Großbritannien.

London, 18. Septbr. Die königliche Familie lebt in Balmoral stille und fröhlich. Der größte Theil des Tages wird im Freien zugebracht. Der Prinz-Gemahl läuft dem Hochwild, der Prinz of Wales dem Feldhuhn nach, während die Königin mit den jungen Prinzessinnen Ausflüge in die Nachbarschaft macht, wobei oft in den Häuschen der Bauern eingekehrt wird. Es herrscht ein wahres patriarchalisches Verhältniß zwischen den königlichen Gutsherren und den Insassen von Balmoral. Hat doch die Königin, wie ein edinburger Journal erzählt, den Kindern ihrer Pächter allerlei Geschenke und Spielzeug aus London mitgebracht. — Der Staats-Sekretär des Innern, Mr. Walpole, ist gestern nach Balmoral abgereist, um Lord Derby abzulösen.

Das auswärtige Amt hat sich von der City einen eigenen Telegraphendraht nach Downingstreet legen lassen, um mit dem Kontinent in direkter Korrespondenz stehen zu können. Ein Gleiches geschieht für die Bureaus des indischen Staats-Sekretärs. Bisher hatte nur die Admiralität ihren eigenen Telegraphendraht, der mit den Centralbureaus der verschiedenen inländischen Gesellschaften und durch diese mit den Kriegshäfen des Landes in Verbindung stand. — Die Napoleonische Idee, gepanzerte Dampfer mit Widderköpfen vorn und hinten zu bauen, scheint der „Times“ bestimmt, eine Revolution im Seekriegswesen herbeizuführen. An einen Vorschlag des Admirals Sartorius anknüpfend, dringt sie lebhaft in die Regierung, den „Leviathan“ durch Kauf zu erwerben und in einen See-Mauerbrecher zu verwandeln. In zehn Jahren prophezeit dieselbe, wenn der „Leviathan“ nicht mehr feil oder wenn er verfault ist, wird das Parlament nothgedrungen 1,000,000 Pfd. St. auf den Bau eines solchen Fahrzeuges vom Kiel auf bewilligen. Jetzt wäre der Bau fast vollendet und der Preis ein Spottpreis. — Das kleine preuß. Geschwader unter der Führung des Prinzen Adalbert hatte am 15. d. in Falmouth angelegt, um die Yacht „Grille“ mit Kohlen zu versehen und setzte hierauf die Fahrt nach Brest fort. Dorthin begiebt sich auch der russische Liniendampfer „Retvizan“ von 84 Kanonen. Er passirte vorgestern Früh die Insel Wight. — Die Expedition nach British Columbia, deren Abfahrt auf vorgestern anberaumt war, wird erst Anfang der nächsten Woche von Chatham abgehen können.

In Greenwich, das bis zum nächsten April der Tummelplatz vieler Unterhauskandidaten sein wird (sein jetziger Vertreter, Mr. Townsend ist bekanntlich zum Theater gegangen), hielt der Chartist Ernest Jones vorgestern eine Ansprache an die Wähler. Obwohl er nicht ungünstig aufgenommen wurde, ging am Ende doch mit großer Stimmenmehrheit der Beschluß durch, daß die Anwesenden sich nicht binden und auch anderen Kandidaten freien Spielraum gönnen wollen.

In Portland war während der letzten Tage ein bedrohlicher Aufstand unter den dortigen Gefangenen ausgebrochen. (Portland ist das Hauptbagno Englands, wenn auch nicht eben Bagno im altfranzösischen Sinne.) Doch wurde er bei Zeiten unterdrückt, ohne daß es zu bedauerlichen Gewaltthätigkeiten gekommen wäre. Die Hauptschuldigen wurden nach London ins Zellengefängniß Millbank abgeführt und vorsichtshalber der „Argus“ nach Portland geschickt.

Wieder ist eine Erfindung hier patentirt worden, um von einer Kupferplatte mehr gute Abdrücke, als bisher der Fall war, erhalten zu können. Das Verfahren ist noch nicht veröffentlicht, aber das „Art Journal“ will erfahren haben, daß vermittelst desselben 10,000 Abdrücke bester Art von einer Kupferplatte genommen worden sind. — Einer neuen Postverordnung zufolge ist der Portosatz für einfache Briefe (½ Unze) zwischen England und Cuba vom ersten des nächsten Monats angefangen auf anderthalb Schilling (15 Silbergroschen) ermäßigt; doch werden nur frankirte Briefe expedirt. — Kardinal Wiseman hat seine Tour in Irland beendigt, und von Kingstown aus seine Rückreise nach England angetreten. — Das prachtvolle Wetter der letzten Woche hat die rückständige Ernte im Norden Irlands wunderbar gefördert, und auch von dort lauten die letzten Berichte überaus befriedigend.

Breslau, 21. September. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Büttnerstraße Nr. 34 aus unverschlossener Wohnstube ein schwarzer Düffelrock mit schwarzer Seide gefuttert und mit schwarzem Sammtkragen, ein wollener Sommerrock mit schwarzer Seide gefuttert, ein Paar schwarze Tuchhosen und eine schwarze Tuchweste mit schwarzseidnem Kragen, Gesammtwerth ca. 50 Thlr. Mehlgasse Nr. 14 ein Paar feine kalblederne Stiefeln. Außerhalb Breslau aus einem unverschlossenen Stalle zwei braune Pferde (Stuten) nebst Sattel und Riemzeug. Das eine der Pferde ist 5 Jahre alt und tragend, das andere 12 Jahre alt, Gesammtwerth circa 100 Thlr.

Gestohlen oder verloren wurde ein Schoppenpelz mit grünem Tuchüberzuge im Werthe von 40 Thlr. — Eine Radwer wurde am 18. d. M. als herrenlos an die Polizeibehörde abgeliefert.

Gefunden wurden drei Schlüssel und eine Unteroffizier-Säbel-Troddel. — Verloren wurden ein grünlederner Geldbeutel mit circa 11 Thlr. Inhalt und eine goldne Broche.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts sechs Personen durch Polizeibeamte wegen Bettelns verhaftet worden.

Angekommen: Se. Excellenz kais. russischer Minister und Gen.-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers Suchosanet, kais. russischer Oberst Jasimowicz und kais. russischer Oberst-Lieutenant Leuthier aus Petersburg. Großherzogl. badischer Lieutenant v. Freidorf aus Karlsruh. Se. Durchl. Fürst Hatzfeld aus Trachenberg. General-Lieutenant Jochmus mit Sohn aus Frankfurt a. M. K. k. Rittmeister Zimmermann aus Wien. Königlich baierischer Rittmeister Graf Deyn aus München. (Pol.-Bl.)

Breslau, 19. Septbr. [Schwurgericht.] In der gestrigen Schlußsitzung war der Dienstknecht Franz Dober aus Freihan eines neuen schweren, so wie drei neuer einfacher Diebstähle angeklagt und geständig. Derselbe wurde daher ohne Zuziehung der Geschworenen, unter Annahme mildernder Umstände, zu 2 Jahren Zuchthaus und Polizei-Aufsicht verurtheilt.

Demnächst erschien der Tagearbeiter Michael Milde aus Pawellau auf der Anklagebank. Er war beschuldigt, im April d. J., nachdem er sich mit dem Scholzen Gonschorreck zu Pawellau entzweit hatte, aus Rache das Wohnhaus desselben in Brand gesteckt zu haben, wodurch eine ganze Reihe von Gebäuden, im Werthe von mehr als 20 0 Thl ein Raub der Flammen wurde. Außerdem ist gegen Milde eine Anklage wegen versuchten einfachen Diebstahls im Rückfalle erhoben. Trotzdem er hartnäckig leugnete, wurde er doch durch Vernehmung der Zeugen, Scholz Gonschorreck, Einlieger Dlugon, Christmanski. Groß, verehel. Dorfwächter Milde und Knecht Milde, vollständig überführt, von den Geschworenen für schuldig erachtet, und durch richterliches Erkenntniß zu 12 Jahren Zuchthaus nebst angemessener Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt.

Zuletzt kam eine Anklage wider den Einwohner Joseph Tschesche aus Puschwitz wegen Meineids zur Verhandlung. Es war ihm zur Last gelegt, daß er in einer Prozeßsache des Restgutsbesitzersohnes Anton Dreßler gegen ihn seine Unterschrift unter einem Wechsel über 100 Thl. durch einen falschen Eid abgeleugnet habe. Tschesche stand mit Dreßler in Geschäftsverbindung und stellte demselben, wie er selbst zugiebt, im Februar v. J. zwei Wechsel über je 49 Thaler aus, die er aber zur Verfallzeit einlöste. Später klagte Dreßler den Wechsel über 100 Thaler ein, welcher vom Januar v. J. datirt war. Die Gutachten der Sachverständigen über die Unterschrift dieses Wechsels lauteten verschieden; dasjenige zu Neumarkt zu Gunsten, das hiesige znm Nachtheil des Angeklagten. Durch die Beweisaufnahme ergab sich übrigens, wie Anton Dreßler, der bereits vor längerer Zeit den Manifestationseid geleistet, nicht die Mittel besaß, um dem Tschesche selbst 100 Thaler zu leihen, und die Beträge, die ihm dazu von anderer Seite vorgeschossen sein sollen, waren nur sehr gering. Zwar bekundeten der Restgutsbesitzer Dreßler und der Kretschambesitzer Dreßler (Vater und Bruder des Anton Dreßler), daß sie mit angesehen, wie Tschesche einen Wechsel für ihren Angehörigen ausgestellt und unterschrieben, doch wußten sie nicht genau anzugeben, von welcher Höhe derselbe war. Hiernach plädirte der Vertheidiger, Herr Justizrath Gelineck, es könne das wohl einer der nachher bezahlten Wechsel gewesen sein, und beantragte für seinen Klienten das „Nichtschuldig“, welches auch von den Herren Geschworenen ausgesprochen wurde. Demgemäß erfolgte die richterliche Freisprechung des Tschesche von der vorliegenden Anklage.

Mit dieser Sitzung erklärte der Präsident, Herr Stadt-Gerichts-Direktor Pratsch die 6. Schwurgerichtsperiode für geschlossen.

Berlin, 20. Septbr. Die mehrtägige Enthaltung von Geschäften hatte heute nicht die erwartete Wirkung. Die Börse war im Ganzen nicht unbelebt, das Geschäft bewegte sich aber in engen Grenzen, und die Stimmung war im Allgemeinen ungünstiger. Auch die Coursbewegung verrieth bei der Mehrzahl der Effekten eher eine weichende Richtung, weniger in Folge eines sehr dringlichen Angebots, als wegen Mangels an Spekulationslust. Namentlich der Fonds- und Eisenbahn-Aktien-Markt zeigte sich außerordentlich matt und stellte sich bei diesen Werthen auch das Angebot umfassender und dringender heraus, als bei den eigentlichen Spekulationspapieren. Der unmittelbare Grund dieser in dem heutigen Verkehr hervortretenden Erscheinungen ist in der noch nicht geschwundenen Geldknappheit zu suchen. Obschon Vormittags Mehreres, wie versichert wurde, mit 3½ % discontirt worden ist, so blieben an der Börse doch beste Disconten zu diesem Satze angetragen.

Unter den Credit-Effetten nicht blos, sondern unter den Effekten aller Gattungen überhaupt waren Oesterr. Creditaktien fast das einzige Papier, das in größeren Umsätzen und in steigender Richtung verkehrte. Außer ihnen waren allenfalls noch einige leichtere Eisenbahndevisen in guter Haltung. Oesterreich. Creditaktien wurden meist 1 % über dem letzten Course mit 133¾ gehandelt. Man hatte vor Eintreffen der öffentlichen Depesche die wiener Notirung auf 254½ angegeben; nach Bekanntwerden der wiener Notiz von 253¾ war der erwähnte Cours nicht mehr zu bedingen, allenfalls noch 132½, und das Geschäft begann auch in diesem Papiere zu ermatten. Alle übrigen Aktien dieser Kategorie waren in geringem Verkehr und stellten sich erst zuletzt etwas fester. Diskonto-Commandit-Antheile verloren ¼ % (108), Dessauer drückten sich um 1 % auf 56¾. Darmstädter behaupteten sich zeitweise, auch zuletzt wieder ¼ % höher auf 98, es war jedoch meist nur 97¾ ohne Schwierigkeit zu bedingen. Genfer erhielten sich zu 68½ gefragt, Meininger blieben 84¾, für Koburger war wieder ½ % mehr (78) zu machen. Schlesische Bankantheile behaupteten 85½, Berliner Handelsgesellschaft wurde in einem kleinen Posten 1 % besser mit 86 bezahlt.

Von Notenbank-Aktien war heute kaum die Rede. Die meisten Devisen blieben auf ihrem letzten Course, viel eher angeboten, Nachfrage war bei den wenigsten vorhanden. Preußische Bank-Antheile wurden noch mit 139¾ bezahlt, für Weimarische war 100½, für Braunschweiger 107½ nicht zu bedingen. Luxemburger wurden nicht unter 88½ abgegeben, es waren aber zu 88 heute keine Käufer mehr. Thüringer waren in Posten ½ höher mit 79½ am Markte, ohne Nehmer zu finden. Von Provinzialbank-Aktien blieben Königsberger zu 87¾ gefragt. Danziger holten ¼ mehr.

Auf dem Eisenbahn-Aktien-Markt traten heute selbst Oesterr. Staatsbahn nicht eben merklich hervor. Die Umsätze waren in diesem Papier ungewöhnlich matt, zuletzt war nur 1¼ Thlr. unter letzter Notiz (183) zu machen. Sonst belebten die leichten Aktien den Verkehr etwas. Namentlich zeigte sich für Mecklenburger starke Frage, die den Cours um ¾ % auf 50½ steigerte, und für Aachen-Mastrichter, für welche 1 % mehr (34½) zuletzt bewilligt wurde. Auch Nordbahn wurde ⅜ % besser mit 54⅞ bezahlt. Dagegen wichen Rhein-Nahebahn um 1 % auf 62 und blieben dazu unverkäuflich. Unter den schweren Aktien zeigten sich Rheinische fest, für Stammaktien wurde ¼ % mehr (91¾) gern bewilligt. Köln-Mindener blieben auch heute ½ % unter Notiz mit 144¼ gefragt; Thüringer blieben zum letzten Course (114), Brieg-Neisser zu 64½ begehrt und ohne Abgeber. Sonst waren dagegen Verkäufer vorherrschend am Platze, obschon diese meist fest an den letzten Forderungen hielten. Nur in Freiburgern gaben Inhaber nach, und wurde die 1. Emission 1¼ % billiger mit 98¼ abgegeben; die jüngste Emission blieb, ½ % auf 97 herabgesetzt, offerirt. Oberschlesische A. und C. fanden ½ % billiger mit 137½ Nehmer, für Anhalter fehlten zu 126½ Käufer, Potsdamer drückten sich um ¼ % auf 136¼, Steele-Vohwinkler um ¾ % auf 66½. Bexbacher waren um ¼ % herabgesetzt mit 152¼ angetragen.

Preußische Fonds waren geschäftsstill, Frage fehlte namentlich für 4½ % Anleihe zu 101, dagegen wurde für Prämienanleihe ¼ % mehr (118) geboten. Staatsschuldscheine gingen ⅛ billiger mit 85⅛ um. Pfandbriefe theilweise offerirt, so pommersche, schlesische und 3½ % Westpreußen. Märker und 4% Westpreußen bezahlte man ¾ und ½ niedriger, Ostpreußen ¼, posen ⅛ theurer. Ebenso waren Rentenbriefe vielfach billiger angetragen; sächsische bedangen den letzten Cours, ebenso pommersche. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 20. Septbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

	Z.-F.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 B.
Staats-Anl. von 1850	4½	101¼ B.
dito 1852	4½	101¼ B.
dito 1853	4	95½ B.
dito 1854	4½	101¼ B.
dito 1855	4½	101¼ B.
dito 1856	4½	101¼ B.
dito 1857	4½	101¼ B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85⅛ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	118 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ B.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	84¾ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	85 B.
Pfandbr. dito neue	4	93½ B.
Pfandbr. Posensche	4	99⅜ bz.
Pfandbr. dito	3½	88⅛ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¾ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¾ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	92¾ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	92½ B.
Rentenbriefe Preussische	4	92¾ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94¾ B.
Rentenbriefe Sächsische	4	92¾ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93¼ B.
Friedrichsd'or	–	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109½ bz.
Goldkronen	—	9. 5 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	83¾ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	110¾ B.
dito Nat.-Anleihe	5	84½ u. ⅜ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110½ G.
dito 5. Anleihe	5	104⅜ B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	86¼ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	88½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88½ G.
dito à 300 Fl.	5	93¾ B.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43¾ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	32 etw. bz. u. B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 etw. bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	34 à 34½ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	67½ bz. u. B.
Berg.-Märkische	3½	4	78¼ bz. u. B.
dito Prior.	—	5	102½ G.
dito II. Em.	—	5	102 bz.
dito III. Em.	—	3½	76 B.
Berlin-Anhalter	9	4	126½ etw. bz. u. B.
dito Prior.	—	4	— — —
Berlin-Hamburg	6	4	107⅞ bz.
dito Prior.		4½	102½ bz.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	136¾ bz.
dito Prior. A.B.	—	4	91 bz.
dito Lit. C.	—	4½	99⅜ B.
dito Lit. D.	—	4½	98 bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	111½ B.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 85½ B.
Breslau-Freib.	5	4	98¾ bz.
dito neuest.	—	4	97 etw. bz. u. B.
Köln-Mindener	9	3½	144½ G.
dito Prior.	—	4½	100½ G.
dito II. Em.	—	5	103 bz.
dito II. Em.	—	4	88¾ G.
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	86¼ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	183, 183¼, 183 bz.
dito Prior.	—	3	277 B.
Ludw.-Bexbach	10	4	152¼ etw. bz.
Magd.-Halberst.	13	4	195 G.
Magd.-Wittenb.	½	4	34½ bz. u. G.
Mainz-Ludw. A.	5	4	87½ G.
dito dito C.	5	5	85 G.
Mecklenburger	2	4	50¼ bz. u. G.
Münster-Hamm.	4	4	91 bz.
Neisse-Brieger	3½	4	64½ G.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92 G.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92½ B.
do. Pr. Ser. III.	—	4	91 B.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	103 bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. Fr.-W.	2⅔	4	54¾ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	137½ bz.
dito B.	13	3½	127½ B.
dito C.	13	3½	137½ bz.
dito Prior. A.	—	4	91 B.
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	87¼ B.
dito Prior. E.	—	3½	76½ bz.
dito Prior. F.	—	4½	97 B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	60 G.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅓	4	66½ bz.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior. II.	—	5	100 B.
dito Prior. III.	—	5	99¼ B.
Rheinische	6	4	91¾ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	62 bz. u. B.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	91½ B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior. II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	89½ B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	95¾ bz.
Thüringer	7	4	114 G.
dito Prior.	—	4½	99⅝ bz.
dito III. Em.	—	4½	99⅝ B.
dito IV. Em.	—	4½	96 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	49½ B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	124½ G.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	86 Klgt. bz. u. B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	95 etw. bz. u. B.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	107½ B.
Bremer „	7½	4	102½ etw. bz.
Coburg Crdtb.-A.	4	4	78 bz.
Darmst. Zettel-B.	4	4	91½ B.
Darmst. (abgest.)	5	4	98 à 97¾ à 98 bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb.-A.	—	4	57¾ mehr à 56¾ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	108 bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	68¾ u. ⅝ bz. u. B.
Geraer Bank	5	4	85 G.
Hamb. Nrd. Bank	3½	4	88½ B. ¼ G.
„ Ver.- „	4	4	97½ G.
Hannov. „	5	4	94¾ etw. bz.
Leipz. „	—	4	74 bz.
Luxembg. Bank	4	4	88½ B. 88 G.
Magd. Priv.-B.	3⅓	4	89 B. 88¾ G.
Mein. Creditb.-A.	6⅓	4	81⅞ u. ¾ bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	68 bz.
Oesterr. Crdtb. A.	5	5	133, 133¾, 133½ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	87¾ G.
Preuss. B.-Anth.	8 11/10	4½	139¾ bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	84 G.
Schl. Bank-Ver.	5⅕	4	85½ etw. bz. u. G.
Thüringer Bank	4¾	4	79½ B.
Weimar. Bank	5¼	4	100½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¾ bz.
dito	2 M.	141⅞ bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 20¾ bz.
Paris	2 M.	79⅚ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	99¼ bz.
Augsburg	2 M.	102⅛ G.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 G.
Petersburg	3 W.	99½ bz.
Bremen	8 T.	109⅜ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 20. Septbr. 1858. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — Colonia 1005 Br. Elberfelder 160 Br. 150 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 103 bez. u. Gl. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 68 etw. bez. Hörder Hütten-Verein 111 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 96¾ etw. bez.

Der Geschäftsverkehr blieb ohne Leben, und die meisten Course waren niedriger, besonders sind Dessauer Credit-Aktien im Preise gewichen. — Ein Posten Kölnische Hagel-Versicherungs-Aktien sollte à 98%, auch wohl darunter verkauft werden, Käufer aber fehlten. — Concordia-Lebensversicherungs-Aktien wurden à 103% bezahlt, und erhielten sich dazu begehrt. — Von Dessauer Gas-Aktien ging etwas à 96¾ % um. — Minerva-Bergwerks-Aktien abermals niedriger, à 68% gehandelt.

Berlin, 20. September. **Roggen** loco 41—40½ Thlr., September und September-Oktober 40⅝—39¾—40 Thlr. bez. und Br., 39¾ Thlr. Gld., Oktober-November 41½—40½ Thlr. bez. und Gld., 40¾ Thlr. Br., November-Dezember 42¼—41½ Thlr. bez. und Gld., 41¾ Thlr. Br., April-Mai 44¾—44 Thlr. bez. und Gld, 44¼ Thlr. Br.

Rüböl loco 14½ Thlr. Br., September und September-Oktober 14 7/12—14½ Thlr. bez. und Br., 14 5/12 Thlr. Gld., Oktober-November 14⅔—14 7/12 Thlr. bezahlt und Brief, 14½ Thlr. Gld., November-Dezember 14⅞—14¾ Thlr. bez. und Gld., 14⅚ Thlr. Br., April-Mai 15 Thlr. bez., Br. und Gld.

Spiritus loco 18 Thlr., September-Oktober 18—17¾ Thlr. bez. und Gld., 17¾ Thlr. Br., Oktober-November 18—17¾ Thlr. bez., 17⅞ Thlr. Br., 17¾ Thlr. Gld., November-Dezember 18—17⅚ Thlr. bez., 17 11/12 Thlr. Br., 17¾ Thlr. Gld., April-Mai 19—18⅞ Thlr. bez., 19 Thlr. Br., 18¾ Thlr. Gld.

Roggen loco billiger erlassen, Termine zu weichenden Preisen gehandelt. Rüböl flau und niedriger. — Spiritus in matter Haltung.

≅ **Breslau,** 21. September. [Produktenmarkt.] Flau für alle Getreidesorten, gute Qualitäten ziemlich behauptet, mittle und geringe Sorten 1 bis 2 Sgr. niedriger, Zufuhr und Angebot mittelmäßig, schwache Kauflust. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus matt, loco 7 G., Septbr. 7⅙ eher B. als G.

Weißer Weizen 80—90—95—100 Sgr., gelber 70—80—90—96 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—60 Sgr. — Roggen 51—53—56 bis 59 Sgr. — Gerste 46—48—50—52 Sgr., neue 34—38—41—44 Sgr. — Hafer 38—40—41—42 Sgr., neuer 25—28—32—34 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 118—122—124—126 Sgr., Winterrübsen 110—115—118—122 Sgr., Sommerrübsen 86—88—92—95 Sgr. nach Qualität und Trockenheit. Rothe Kleesaat 15—16—16½—17 Thlr., weiße 17—19—21—23 Thlr.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Görlitz. Weizen 97½—112½ Sgr., Roggen 60—66¼ Sgr., Gerste 47½ bis 55 Sgr., Hafer 32½—37½ Sgr., Erbsen 90—95 Sgr., Kartoffeln 12—16 Sgr., Schock Stroh 6½—7 Thlr., Heu 40—45 Sgr., Pfund Butter 7½—8½ Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.